

## 10.12.2022 Zweite Zukunftswerkstatt EMK Region Zwickau

### Teilnehmende:

Zwickau Friedenskirche + Schönfels + Altenburg

Pastor Christian Posdich, Annett Richter, Gabriele Friedrich

Zwickau Planitz + Ebersbrunn

Pastor Thomas Roscher, Dietrich Haller

Werdau + Langenbernsdorf + Braunichswalde

Pastorin Kathrin Posdich, Cornelia Weisser, Christine Wenig

Kirchberg + Wilkau-Haßlau + Hartmannsdorf

Pastor Lutz Brückner, Uwe Münzner, Sabine Rochlitzer

Reinsdorf + Mülsen + Crossen

Anke Lober, Eric Lohschmidt

Entschuldigt: Sup. Werner Philipp, Albrecht Kalusche, Daniel Nowak

### Ziele – woran messen wir, dass der Zukunftsprozess erfolgreich ist?

1. Die gemeinsame kirchliche Arbeit wächst projektbezogen: Kinder- und Jugendarbeit, Musik, Senioren... Wir schaffen neue Freiräume und nutzen Chancen zur Erhöhung der Qualität.
2. Wir feiern gemeinsame Gottesdienste in den größeren und kleineren Gemeinden nach den örtlichen Möglichkeiten.
3. Wir setzen Ressourcen sinnvoll ein: Hauptamtliche, Ehrenamtliche, gabenorientiertes Arbeiten, Immobilien – dem Auftrag der Kirche entsprechend.
4. Es gibt Klarheit über die Nutzung von Gebäuden und Prioritäten bei Investitionen.
5. Die Aufgaben von Haupt- und Ehrenamtlichen sind Ressourcenrealistisch geklärt.
6. Wir führen ein intensives Gespräch in den Gemeinden über die Erwartungen an die Hauptamtlichen.

7. Wir begleiten die Veränderungen und die Trauer in den Gemeinden.
8. Wir haben eine gemeinsame Struktur (Verwaltung, Gemeindebrief, Finanzen).
9. Wir haben einen Konventsausschuss (mindestens zur Kommunikation; mögliche Entscheidungszuständigkeiten prüfen!)
10. Innerhalb von zwei Jahren (bis zur Konferenz 2024) erarbeiten wir eine Entscheidung über die künftige Struktur der Konventsregion.

### Voraussichtliche Themen-Reihenfolge im Zukunftsprozess:

Unser Auftrag

Recherche: die Gemeinden wahrnehmen

tun und lassen – unser Angebotsprofil, auch

Kommunikation des Evangeliums,

missionarische Strahlkraft

Ökologische Heiligung und weitere gesellschaftliche Aufträge

Ökumenische Kooperation, gemeinsame Relevanz

Die Menschen in den Gemeinden:

Talente

Umgang miteinander

Trends außen und innen: Gemeindeentwicklung, Demografie,

Finanzen, Personal

Strukturanpassung (weniger hauptamtliches Personal)

Verhältnis zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen

Strukturen:

Organisationsstruktur; z.B. 2 Teilregionen oder eine?

Welche Aufgaben zentral/dezentral -> Verwaltungsstruktur

Informationsflüsse

Finanzen

Gebäude- und Standortentscheidungen

Transfer in die Gemeinden, Entscheidungsprozesse, Umsetzungsplanung

### III Ordnung

#### Der Dienst aller Christen und Christinnen

##### Der Auftrag der Kirche

###### Abschnitt I Die Gemeinden

###### Art. 120 Der Auftrag

Die Kirche hat den Auftrag, Menschen zu Jüngern und Jüngerinnen Jesu Christi zu machen, um so die Welt zu verändern. Die Gemeinde ist der Ort, an dem dieser Auftrag am deutlichsten in Erscheinung tritt und verwirklicht wird.

###### Art. 121 Begründung unseres Auftrags

Die Evangelisch-methodistische Kirche bekennt, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist, der Erlöser der Welt und der Herr aller. Jesus beauftragt die Kirche mit den Worten: „Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe“ (Matthäus 28,19.20).

Die Gnade Gottes ermöglicht uns, diesen Auftrag auszuführen. Sie ist überall und allezeit wirksam und führt aus, was in der Bibel offenbart ist. Sie kommt zum Ausdruck in Gottes Bund mit Abraham und Sarah, im Auszug des Volkes Israel aus Ägypten und im Dienst der Propheten. Sie ist verkörpert in menschlicher Gestalt im Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi. Sie wird erfahren in der fortwährenden Neuschöpfung des Volkes Gottes durch den Heiligen Geist.

John Wesley, Philipp Otterbein, Jakob Albrecht und alle unsere geistlichen Vorfahren haben den Auftrag auf diese Weise verstanden. Wo immer die Evangelisch-methodistische Kirche ein klares Bewusstsein ihres Auftrags hatte, wurde sie von Gott gebraucht, um Menschen zu retten, Beziehungen zu heilen, gesellschaftliche Strukturen zu verändern, schriftgemäße Heiligung zu verbreiten und so die Welt zu verändern. Unter der Verheißung, wahres Leben zu finden, nehmen wir den Auftrag Jesu an, Gott und die Nächsten zu lieben und alle Völker zu Jüngern und Jüngerinnen zu machen, um so die Welt zu verändern.

###### Art. 122 Der Weg zur Erfüllung unseres Auftrags

Wir erfüllen den Auftrag, Menschen zu Jüngern und Jüngerinnen Jesu Christi zu machen, indem wir

- das Evangelium verkündigen, Menschen suchen, aufnehmen und versammeln in den Leib Christi;
- Menschen anleiten, ihr Leben Gott anzuvertrauen durch Taufe und Bekenntnis des Glaubens an Jesus Christus;
- Menschen fördern in ihrem Leben als Christen und Christinnen durch Gottesdienst, Sakramente, geistliche Disziplin und weitere Gnadenmittel;
- Menschen in die Welt senden zu einem Leben in Liebe und Gerechtigkeit, so dass Kranke geheilt, Hungerige satt, Fremde aufgenommen, Unterdrückte befreit und gesellschaftliche Strukturen gemäß dem Evangelium verändert werden.

###### Art. 123 Der weltweite Charakter unseres Auftrags

Die Kirche trachtet danach, ihren weltweiten Sendungsauftrag zu erfüllen durch den geistgewirkten Dienst aller Christen und Christinnen, Laien und pastorale Mitglieder.

###### Art. 124 Unser Auftrag in der Welt

Die Offenbarung Gottes im Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi ruft die Kirche zum Dienst in der Welt durch das Zeugnis in Wort und Tat. Die sichtbare Kirche Christi als Gemeinschaft von Gläubigen betont die Würde aller Menschen und den Wert gegenseitiger Abhängigkeit und Zusammengehörigkeit aller in der Schöpfung Gottes.

#### Konkrete Schwerpunkte und Ausdrucksformen dieses Auftrags in unserer Gemeinde sind:

Zwickau:

Unser Auftrag ist es, Menschen in die Nähe Gottes einzuladen. ↳ Art. 122

Umsetzung:

- \* regelmäßige Gottesdienste
- \* generations- u. interessenspezifische Gruppen
- \* sozial-diakonisches Engagement
- \* digitale Angebote?

Reinsdorf

- öffentliche Gottesdienste
- offenes / ökum. kirchl. Unterricht
- öffentl. regelmäßige musikal. Verkündigung  
z.B. Chorgottesdienste  
Singschulen für alle
- praktische Nächstenliebe vor Ort  
z.B. Tschernobyl-Kinder  
Ukraine  
Tafel  
u. kirchenweit → Kinder helfen Kinder
- vorleben einer guten Gemeinschaft

## Bezirk Werden

- ✓ Menschen fördern in ihrem Leben als Christen
  - ✓ Startpunkte setzen, z.B. bei Taufe o. Beerdigung o. Hochzeit (Nebensteine)
  - ✓ Gnade Gottes ist spürbar
  - ✓ Menschen lieben & die Liebe Gottes weitergeben / Menschen aufnehmen
- ! Kontaktaufnahme mit Nicht-Christen
- ! Aus der Gnade Gottes handeln
- ! Gesellschaftliches Engagement

## Kirchberg / Wilken Hastmannsdorf, Hasßlau

- im Kleinen passiert viel - Zuhören, Hinhören, Zeig. leben, Nachfragen
- Sendung in die Umgebung
- Horizontenerweiterung (z.B. Tafel)
- Kontakte in die Nachbarschaft

## Bezirk: Plauitz/Ebersbrunn

- Ev.-Verkündigung
- Defizit: - Mss. zu gewinnen, verbindlich  
- Spirituelle Ausstrahlung
- Mss fördern in bestimmten Bereichen
- Mss in die Welt senden (Weltmission)

Aus dem

### Abschlussbericht der von der ZK 2017 eingesetzten Planungsgruppe „Zukünftige Arbeitsweise und Struktur der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland“

#### STRUKTUREN

##### 1. Gemeindegemeinschaft

Die Gemeindegemeinschaft ist – insgesamt betrachtet – außerordentlich vielfältig. Der Gottesdienst ist die zentrale Veranstaltung, die von ca. 50% der Kirchenglieder besucht wird. Daneben gibt es ein breites Spektrum an wochentäglichen Veranstaltungen.

Missionarische Aktivitäten führten in der Vergangenheit selten zum gewünschten Ergebnis.

Wir nehmen an, dass die hohe Identifikation der Kirchenglieder erhalten bleibt.

Wir nehmen an, dass der Umfang der Angebote sich verändern wird, aber dennoch ein breites Spektrum erhalten bleibt. Dies wird von den Ehrenamtlichen abhängen.

## WEICHENSTELLUNGEN UND MASSNAHMEN FÜR DIE ZUKÜNFTIGE ARBEIT

### I. Weichenstellungen für die Zukunft

1. In der aktuellen Situation unserer Kirche wird die Gewinnung von Menschen, die sich vom Evangelium leiten lassen, in den Gemeinden wohlfühlen und zur Mitarbeit bereit sind, im Vordergrund stehen. Es kann sein, dass diese Menschen sich nicht bindend auf eine Kirchengliedschaft festlegen wollen. Die Kirchengliedschaft kann eine Folge der Erfahrungen und eine Entscheidung sein. Auf diese Gewinnung von Menschen sind die Gemeindeaktivitäten, neben der Grundversorgung der Gemeinden, aktiv und bewusst auszurichten.
2. Die Gemeinden werden ihr Gemeindeleben zunehmend selbständiger (weniger pastorenzentriert) und in Eigenverantwortung gestalten. Dafür müssen vor allem die Ehrenamtlichen, die bereit sind, ihre Ressourcen für die Mitarbeit in der Kirche bereitzustellen, gestärkt und befähigt werden.
3. Die Gewinnung, Förderung und Führung von Ehrenamtlichen hat neue Priorität.
4. Die Hauptamtlichen werden den Veränderungsprozess und neue Arbeitsformen fördern und begleiten und dabei ein verändertes Tätigkeitsprofil und die entsprechenden Kompetenzen entwickeln müssen.
5. In der Gemeindegemeinschaft werden neue Formen von kirchlicher Arbeit zunehmend in den Vordergrund treten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Arbeit in Projekten – vor Ort und übergreifend. Projekte sind zeitlich begrenzte Aktivitäten und Aktionen, die ein Ziel haben, geplant und gestaltet werden. Sinnvoll ist eine übergreifende Verknüpfung von Projekten innerhalb einer Gemeinde oder Region. Diese Projektarbeit von Gemeinden trägt dem veränderten Teilnahmeverhalten und den zur Verfügung stehenden Ressourcen von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen Rechnung.
6. Kooperationen vor Ort in den Gemeinden, Bezirken und mit anderen Partnern/innen müssen bewusst und aktiv gesucht und umgesetzt werden.

### II. Zukunftsmaßnahmen

#### II.1 Bereich Gemeinde

Gemeinden rufen Menschen in die Nachfolge Jesu und fördern zielgerichtet und kontinuierlich deren Glaubensentwicklung. Auf diese Weise ermutigen und befähigen sie dazu, im Auftrag Jesu sowohl in der Kirche als auch in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

##### II.1.1 Experimentierfreude

Durch schlankere Strukturen, regelmäßige Überprüfung der Gemeindeangebote und -gruppen sowie durch Delegation von Verwaltungsaufgaben auf die Distrikts- und Konferenzebenen haben Gemeinden und Hauptamtliche Freiräume. Diese Freiräume sollen für Experimente und innovative Projekte genutzt werden.

Ausdrücklich gefördert werden neue Formen kirchlicher Arbeit. Dazu gehört die Arbeit in Projekten und Projektgemeinden, die bestimmte Zielgruppen im Blick haben und zeitlich begrenzt sein dürfen.

Bestehende erfolgreiche Modelle der Gemeindegemeinschaft werden weitergeführt.

##### II.1.2 Anschlussfähigkeit und Kontakt zum lokalen Umfeld

Damit Gemeinden ihr jeweiliges Umfeld besser wahrnehmen können, empfehlen wir, auf den Bezirken Personen zu beauftragen, die als Netzwerker\*innen sowohl die Gemeinde als auch die gesellschaftliche Situation vor Ort im Blick haben. Dafür suchen sie auch Kontakt zu ökumenischen und kommunalen Partnern.

Was können diese **Weichenstellungen für unsere Region** bedeuten?  
(begonnene Sammlung, muss fortgesetzt werden)

Ehrenamtliche sind  
- Vom Aussterben bedroht  
- Kommen an ihre Grenzen  
„Notknopf drücken“  
- das Not / Mangel kann auch etwas wachsen  
- Allesmacher  $\leftrightarrow$  Spezialisierung  
- Mitarbeiterpflege / Wertschätzung

• Begabungen erkennen & fördern  
• Freude an der Mitarbeit wecken  
• Rücksichtnahme auf persönliche Situation der Mitarbeitenden (Familie, Beruf)  
• projektbezogene Mitarbeit (z.B. Chorprojekt o. Weihnachts o. Gemeindefest, ...)

## HAUPTAMTLICHE

- Dinge lassen (was nicht funktioniert)
  - ↳ Ehrenamtliche fördern
  - ↳ eigene Weiterbildung (neue Kompetenzen)
- ökonom. Weiterbildung (auf Konventebene)
- "Grundversorgung" der Gemeinde klären
- Projektpool weiter füttern (wie gerade eben)

### Nächste Schritte:

Die Ziele des Zukunftsprozesses (Seite 1) werden in geeigneter, wenn nötig auch in unterschiedlicher Weise in den Gemeinden veröffentlicht.

Bevor Sie über Ihr Angebotsprofil „Tun und Lassen“ nachdenken, lohnt es, der Stadt und den Gemeinden zuzuhören, sie neu wahrzunehmen und zu verstehen (Apg. 17, 17 und 23).

Danach können wir versuchen, zu identifizieren, was Zwickau und die Region und was die vielen verschiedenen Menschen von der Gemeinde brauchen könnten – mit dem Blick nach außen: Wir sind herausgefordert durch... Was wird wichtig, was könnte zur Aufgabe für die Gemeinden werden? Welche Informationen/Daten brauchen Sie dafür noch zum Weiterdenken?

Erst im dritten Schritt geht es darum, was die Gemeinden konkret tun wollen und können.

Ich bitte Sie deshalb um gründliche und wirklich neugierige Recherche. Als Anregung dafür schicke ich im gleichen Mail einen **Erkundungsleitfaden** mit. Benutzen Sie daraus die Fragen, die für Sie passen. Zu Beginn des nächsten Treffens werden wir die Ergebnisse und Überraschungen teilen.

Außerdem können Sie bereits jetzt in der Gemeinde mit den Themen aus dem Zukunftsprozess experimentieren, mit Gemeindegliedern in den Dialog gehen, Wirkungen beobachten.

Die Zukunftsgruppe setzt ihre Treffen in etwa vierteljährlichem Rhythmus fort. Das nächste Treffen findet in Reinsdorf (Straße der Befreiung 33) statt, wieder an einem Sonnabend 9.30-15.30 Uhr. Bitte beantworten Sie dafür umgehend die **Terminumfrage** <https://dudle.elk-wue.de/Zukunfts-werkstatt-EMK-Region-Zwickau-2023/>